

2018 Konzept Jugendarbeit an Schule- Charlie Chaplin Grundschule

1. Situation an der Schule

Die in den vergangenen Jahren beschriebene Sozialstruktur an der Schule, das soziale Umfeld (sozialer Brennpunkt) und die damit einhergehenden Herausforderungen bestehen weiterhin: Von den 521 Schülern/innen sind 75% von der Zahlung der Lehrmittel befreit, 74% der Schüler/innen sind nichtdeutscher Herkunft, 40% haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Viele Erziehungsberechtigte der Schüler/innen sind aufgrund von verschiedenen Voraussetzungen und Umständen nicht ausreichend in der Lage, ihre Rolle als Erziehende zufriedenstellend auszufüllen. Für den Schulalltag bedeutet dies eine Herausforderung in der Zusammenarbeit mit den Familien, da diese als Erziehungspartner/innen z.T. nicht erkennbar oder überfordert sind. Einige Erziehungsberechtigte sind nur teilweise oder gar nicht an der schulischen Karriere ihrer Kinder interessiert. Dadurch ist die Lernmotivation bei vielen Schülern/innen gering und ihre Lerndefizite entsprechend groß. Die Schule wird von vielen Kinder mit starken Verhaltensauffälligkeiten und einem damit einhergehenden hohem Unterstützungsbedarf besucht. Durch den angestiegenen Zuzug von Familien mit Fluchterfahrungen nimmt auch die Zahl der Kinder mit primären oder sekundären Kriegs- und Gewalterfahrungen zu. Oftmals verfügen diese Kinder über eine nur geringe Sprachkompetenz. Zudem bietet die Herkunft der Kinder, deren religiöser oder kultureller familiärer Hintergrund oft Anlass für Konflikte oder Vorurteile.

2. Angebot der Jugendsozialarbeit an der Schule

Die Zusammenarbeit der Charlie-Chaplin-Grundschule mit dem Träger Horizonte für Familien gGmbH besteht seit 2010. Die Schulsozialarbeit wird weiterhin von zwei Mitarbeiterinnen ausgeführt, die jeweils 30 und 10 Std. wöchentlich an der Schule anwesend sind.

Eine individuelle Aufmerksamkeit und Zuwendung für die Schüler/innen, die Förderung ihrer Entwicklung und sozialen Kompetenzen steht in der Arbeit im Vordergrund. Hierbei spielt die enge und transparente Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Kollegium aus Lehrkräften und Erzieherinnen eine tragende Rolle. Ebenso sind die enge kooperative Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern/innen der Schulstation, der regelmäßige Austausch mit dem RSD, sowie die Vernetzung im Sozialraum von großer Bedeutung.

Die Angebote umfassen im Einzelnen

1. Einzelfallarbeit - intensive Langzeitbetreuung von extrem verhaltensauffälligen Kindern (z.B. in Form von festen Gesprächsterminen) - Erarbeitung von Handlungsstrategien in Fallbesprechungen mit Lehrer/innen, Sonderpädagogen/innen und Erzieher/innen - Beratungs- und Krisengespräche mit den Erziehungsberechtigten der Kinder, Hausbesuche - Teilnahme an Schulhilfekonferenzen - Entwicklung unterstützender Helfersysteme in enger Kooperation zum Schulpsychologischen Dienst und dem RSD im Märkischen Viertel

und ggf. mit anderen Fachrichtungen (Psychotherapeuten, Familienhelfern),
Organisation gemeinsamer Helferrunden

2. Soziales Lernen im Klassenverband - verbindliches wöchentliches Angebot für die Klassenstufen 5 (2.Halbjahr) und 6 (1.Halbjahr) in enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern/innen - Gruppendynamische, kooperative Spiele, Übungen zur Förderung der Kooperation- und Konfliktfähigkeit, zur Entscheidungsfindung als Gruppenprozess sowie zur Förderung der Eigenwahrnehmung und der Akzeptanz des Anderen mit dessen individuellen Kompetenzen und Grenzen

3. Gruppenarbeiten - wöchentliche theaterpädagogische Gruppenarbeit (auf Honorarbasis) für Klassenstufe 3 und 4 - Soziale Gruppenarbeit mit den Klassensprechern/innen der Klassenstufe 5 und 6 in Form von moderierten Gesprächsrunden - Regelmäßiges wöchentliches Angebot zur Entspannung für Schüler/innen der Klassenstufe 1/2

4. Begleitung des Übergangs an weiterführende Schulen - Beratung der Schüler/innen und ihrer Familien zur Wahl der weiterführenden Schule in Bezug auf das soziale Umfeld - ggf. Kontaktaufnahme zu Schulsozialarbeitern/innen der aufnehmenden Schule - ggf. gemeinsamer Besuch der neuen Schule mit den Schüler/innen im Vorfeld zum Abbau von Barrieren/Ängsten

5. Gewaltprävention und Intervention - Mediation bei Konflikten zwischen Schülern/innen und Lehrer/innen - oder Konflikten zwischen Schüler/innen - Beratung von Schülern/innen zur Entwicklung alternativer Handlungsmöglichkeiten - Gruppenangebote zum Sozialen Lernen (s.o.) - Einbeziehung der Erziehungsberechtigten mit dem Ziel, individuelle Unterstützungs-/Beratungsangebote für betroffene Schüler/innen zu finden (Opfer und Täter)

6. Krisenarbeit - Enger Kontakt zum Kinderschutzteam - Beratung und Begleitung von Kindern in Notlagen - Engmaschige Elternarbeit

7. Elternarbeit - Einbindung der Eltern und Stärkung der Erziehungskompetenzen - Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen in Absprache mit den Klassenlehrern/innen, der Schulleitung und weiteren Fachkräften - Einladung zu Elterngesprächen und Hausbesuche - Beratung der Eltern in Bezug auf die schulischen Schwierigkeiten ihrer Kinder, wie auch über die sozialen Kompetenzen (oder fehlenden Kompetenzen) - Bei Bedarf: Vermittlung an weiterführende Hilfs- und Beratungsangebote - Teilnahme an Elterncafés/Elternabenden

8. Zusammenarbeit im Tridem - Teilnahme an Tridem Fachtagen und programminternen Fortbildungen

9. Mitarbeit in schulischen Gremien - regelmäßiges wöchentliches Treffen mit der Schulleitung, Mitarbeitern der Schulstation und des Spieleclubs - Einbindung in schulische Gremien (Gesamtkonferenzen, Steuergruppen anderen AG's) - Teilnahme an Klassen- und Schulhilfekonferenzen

10. Einbindung des Sozialraumes/Angebote Dritter in der Schule - enge Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum des Trägers, dem Spieleclub an der Schule sowie den Schulhelfern/innen - Kooperation mit Albatros (Sprachmittler), Romamediatorin (Horizonte gGmbH), Kulturpiloten etc.

Entwicklungsziel 1

Bei der in Kooperation mit der Schulstation durchgeführten Ausbildung neuer Streitschlichter/innen bringen sich die ausgebildeten Schüler/innen aktiv ein und gestalten sie mit.

Programmschwerpunkte

- Gewaltprävention (Schwerpunktziel)
- Soziale Kompetenzen (weiteres Ziel)

Umsetzung

Die bereits als Streitschlichter/innen tätigen Schüler/innen unterstützen die Kinder aus den 5. Klassen, die sich im zweiten Projektjahr zu Streitschlichter/innen ausbilden lassen. Dieses erfolgt im Rahmen der Ausbildung sowie bei der Aufnahme der Streitschlichterdienste.

Die ausgebildeten Streitschlichter/innen können im Rahmen der Projekttag und AG-Termine immer wieder bei bestimmten Übungen/Inhalte als Co-Anleiter/innen mitwirken. Außerdem finden im Verlauf der Ausbildungszeit gemeinsame AG-Termine (Sechst-/Fünftklässler) statt. Die ausgebildeten Streitschlichter/innen wirken bei der Zertifikatsfeier aktiv mit und unterstützen die neuen Streitschlichter/innen bei der Durchführung ihrer Dienste durch Co-Arbeit.

Indikatoren und Zielwerte

1. An zwei Projekttagen der neuen Ausbildung nehmen jeweils mindestens zwei Streitschlichter/innen für mindestens eine Schulstunde teil und leiten Übungen aktiv mit an.
2. Es finden mindestens zwei AG-Termine mit allen Streitschlichter/innen (alt/neu) statt. Bei der Zertifikatsfeier bringen sich die alten Streitschlichter/innen mit mindestens einem Beitrag (z.B. Rede) ein.
3. Nach der Ausbildung finden die Streitschlichterdienste mindestens einen Monat als Team aus Fünft- und Sechstklässler/innen statt.

Entwicklungsziel 2

Die Schüler/innen der Klassenstufe 4/5 und deren Klassenlehrer/innen lernen im Laufe des Schuljahres 2018/2019 Forumtheater als Methode des Empowerments kennen, um in Konfliktsituationen eigene Handlungs- und Lösungsoptionen entwickeln zu können.

Programmschwerpunkte

- Soziale Kompetenzen (Schwerpunktziel)
- Gewaltprävention (weiteres Ziel)

Umsetzung

In drei Einheiten zu jeweils einer Schulstunde erlernen die Schüler/innen die Methode des Forumtheaters. Hierfür werden Konfliktsituationen, die den Kindern aus ihrem Alltag bekannt sind gemeinsam erarbeitet und szenisch umgesetzt.

Konkrete, erlebbare Konflikte werden in einem geschützten Rahmen mit der Gruppe bearbeitet. Im Prozess können die Teilnehmenden verschiedene Perspektiven einnehmen und sich darin üben, ihr Handlungspotenzial zu erweitern.

Die Klassenlehrer/innen nehmen an diesem Prozess teil und werden befähigt, diese Methode auch in ihrem Klassenalltag einzusetzen.

Indikatoren und Zielwerte

1. Alle vier Klassen der Klassenstufe 4/5 werden an den Einheiten im Laufe des Schuljahres teilnehmen.
2. Die Schüler/innen und Lehrer/innen melden in einer kurzen Evaluation zum Abschluss der dritten Einheit zurück, dass sie durch die Methode des Forumtheaters neue Handlungsoptionen erfahren haben.
3. Mindestens zwei Lehrer/innen geben zum Ende des Berichtszeitraumes an, die Methode auch im Klassenalltag angewendet zu haben.

Entwicklungsziel 3

Eltern/Erziehungsberechtigten von verhaltensauffälligen Kindern, die im Schulalltag u.a. Verweigerung und körperliche, wie verbale Gewalt auffallen, werden beraten, um Möglichkeiten konstruktiver Beziehungsentwicklung zu erarbeiten.

Programmschwerpunkte

- Elternarbeit (Schwerpunktziel)
- Prävention von Schuldistanz (weiteres Ziel)

Umsetzung

Die betroffenen Eltern/Erziehungsberechtigten werden zu Gesprächen eingeladen, die sich nicht auf aktuelle Vorkommen im Schulalltag beziehen. Im Gespräch wird ihnen mit einer wertschätzenden Haltung begegnet. Anknüpfend an ihren Fähigkeiten werden Handlungsoptionen in Alltagssituationen mit ihnen besprochen. Hierbei sollen gewaltfreie Handlungsfähigkeiten der Erwachsenen gegenüber ihren Kindern im Vordergrund stehen.

Indikatoren und Zielwerte:

1. Mit den Eltern/Erziehungsberechtigten finden mindestens drei Gesprächstermine statt.
2. Die Eltern/Erziehungsberechtigten, melden mindestens eine Anregung aus den Beratungsgesprächen zurück, die sie ausprobiert haben.
3. Mindestens drei Eltern/Erziehungsberechtigten nehmen das Angebot der Beratung an.